

# Spagat zwischen Zeppelin und Schmetterling

## Kunstinstallation im BTU-Hauptgebäude eingeweiht

**Zeppeline seien „eine geniale Verbindung von Kunst und Technik“, sagt Roland Fuhrmann. Und tatsächlich erinnert der Licht-Orbiter Universitas des Dresdner Künstlers an eine Scheibe aus der Außenhaut eines Zeppelins. Die Kunstinstallation wurde gestern Nachmittag im sanierten Hauptgebäude der Brandenburgischen Technischen Universität (BTU) eingeweiht.**

Von Ulrike Elsner

Das Kunstwerk sei für ihn „Liebe auf den ersten Blick“ gewesen, so BTU-Präsident Professor Walther Ch. Zimmerli bei der Einweihung. Vor allem die „Kombination von Raumerfüllung und technologischem Anspruch“ habe es ihm angetan.

Und so zeigt sich das Werk dem Betrachter: Ein blauer Ring im zwei Etagen überspannenden Luftraum des Eingangsbereichs dreht sich langsam, angetrieben von Lichtenergie. Bei wechselndem Lichteinfall changiert seine schillernde Oberfläche aus Siliziumkristallen. „Die Leichtbauweise verkörpert reine Funktion und assoziiert Luftschiffbau“, sagt der Künstler. Geräuschlose Schwerelosigkeit beherrsche den Raum. Der Licht-Orbiter entschleunige die Lichtgeschwindigkeit

und übertrage sie als positive Ladung auf den Betrachter.

Das große, lichte Foyer mit einer Raumhöhe von sechs Metern habe ihn beeindruckt, bekennt Roland Fuhrmann. Der Licht-Orbiter sei einfach „’ne schöne Sache am richtigen Ort“. Und das Beste daran: „Weil es einen Nachtpförtner gibt“, so Fuhrmann, „ist er immer für jedermann zugänglich.“

Aus der Ferne wirkt die klare Geometrie des Rings. Der Künstler habe „mit dem Kreis die vollkommenste und anspruchsvollste Form gefunden“, schwärmt Prof. Magdalena Droste, Inhaberin des Lehrstuhls Kunstgeschichte. Und aus der Nähe erinnert die blauschillernde Struktur der Silizium-Solarzellen den Betrachter ein wenig an tropische Schmetterlinge.



**Roland Fuhrmann beim Aufbau seines Licht-Orbiters.** Foto: privat